

Ruhe für die Seele

„Bei Gott allein wird ruhig meine Seele, von ihm kommt mir Rettung. Er allein ist mein Fels und meine Rettung, meine Burg, ich werde niemals wanken.“ (Psalm 62,2-3)

Ob ich innerlich zur Ruhe komme, ist nicht so sehr davon abhängig, ob Urlaub ist oder Alltag. Sondern ist davon abhängig, wo – oder besser: bei wem – ich verankert bin. Der Psalmbeter verwendet immer wieder die Bilder von Burg und Felsen, wenn er von Gott

spricht. Es geht ihm um Verlässlichkeit und um Schutz. Es geht ihm um das, was Gott zum Beispiel mit dem Regenbogen verspricht: Es wird keine Flut mehr geben, darauf kannst du dich verlassen. Wer sich so geborgen weiß, kann innerlich zur Ruhe kommen oder wie es in einem anderen Psalm heißt (Psalm 131,2): „Vielmehr habe ich besänftigt, habe zur Ruhe gebracht meine Seele. Wie ein gestilltes Kind bei seiner Mutter, wie das gestillte Kind, so ist meine Seele in mir.“



Foto: BuH/picture alliance/Bildagentur-online/Yay

Foto: picture alliance/Bildagentur-online/Yay

Impressum: Der Brief ist ein Informationsblatt der Pfarren Außer- und Innervillgraten
Mitarbeit und Gestaltung: das Pfarrbrief- und Redaktionsteam
Tel. 0650 5995068, E-Mail: pfarre.innervillgraten@dibk.at; pfarre.ausservillgraten@dibk.at
Für den Inhalt verantwortlich: Pfarre Innervillgraten, 9932 Innervillgraten Nr. 72
Kontakt: Pfarramt Innervillgraten, Tel. 04843-5306

An einen Haushalt

**Gemeinsam
auf dem
Weg ...**

Postgebühr bar bezahlt

A collection of line drawings of various church buildings, including a large cathedral-like church and several smaller parishes.

PFARRBRIEF

des Seelsorgeraum Hochpustertal
08/2026



Heilige Maria und Franz von Assisi

Im August feiern wir zwei große Feste, die gerade bei uns mit vielen Ritualen und Bräuchen verbunden sind und die zwei Menschen in den Blick rücken, die Vorbilder für unser Leben sein können.

Portiunkula und Nachfolge Jesu

Franz von Assisi, dessen 800. Todestag wir heuer feiern, baute die Portiunkula-Kapelle in der Nähe von Assisi mit seinen eigenen Händen wieder auf, nachdem ihm der Legende nach Jesus vom Kreuz von San Damiano sagte: „Siehst du nicht, dass mein Haus verfällt? ... Stelle es wieder her!“ Doch Franz tat weit mehr, als Kirchengebäude zu renovieren. Er stellte sein Leben radikal in die Nachfolge Jesu. Er lebte den Auftrag Jesu vorbildhaft: Tätige Nächstenliebe und ein Leben in materieller Armut waren wohl die eindrucksvollsten Zeugnisse dafür.

Tut dies zu meinem Gedächtnis

Tut dies zu meinem Gedächtnis: Gebt ihr ihnen zu essen!

Tut dies nach meinem Beispiel: Habt Mitleid und seid solidarisch!

Tut dies zu meinem Gedächtnis: Stärkt andere auf ihren Wegen!

Tut dies in Erinnerung an mich: Vertraut fest auf Gottes Hilfe!

Tut dies zu meinem Gedächtnis: Setzt euer Leben für andere ein!

Hans Hauer

Dieses Gebet von Hans Hauer fasst wohl gut zusammen, was Jesus gemeint und Franz von Assisi in seiner Nachfolge getan hat. Und ich? Was tue ich zu Jesu Gedächtnis?

Franziskus und die Mutter Jesu

„Der hl. Franziskus zeigt Zeit seines Lebens eine innige und tiefe Liebe zur Gottesmutter Maria. Er strebt danach, 'in der Schule Mariens' noch besser in der Christusnachfolge zu leben.“ so schreibt der Schweizer Franziskaner Br. Gottfried Egger.

(<https://www.franciscan.ch/2020/05/10/zum-maimonat-maria-und-franziskus/>)

Wir feiern am 15. August Maria Himmelfahrt. Als Evangeliumstext hören wir dabei die bekannte Szene aus dem Lukas-Evangelium: Maria besucht ihre Verwandte Elisabet. Das Magnificat, das wir von Maria als Antwort auf die Lobpreisung Elisabets hören, ist „ein ganz und gar jüdisches Gebet, das die Großtaten Gottes, seine Verheißungen und sein Wirken an den Niedrigen und Armen thematisiert“ (Franz Schlagitweit).

Mariens Gott:

*Groß von ihm denken
Statt ihn klein zu machen.*

*Ihn als Verbündeten sehen
In den Mühen gegen Armut und Hunger
Benachteiligung und Unterdrückung.*

*Am Gegenentwurf arbeiten
Die Mächtigen hinterfragen
Die Reichen in die Pflicht nehmen
Die Hochmütigen nicht ehren.*

*Gott als Anker der Hoffnung
In Unrecht und Leid
Selbst noch im Tod.*

Franz Schlagitweit

So wünsche ich uns allen das Vertrauen der Hl. Maria, Gott als Anker der Hoffnung zu sehen, und eine Sommerzeit mit vielen schönen Momenten, die inspirieren und Hoffnung schenken!

Anita Webhofer, Seelsorgeraum-Leiterin

Dominikus, der Mann mit der Fackel

Unter den vielen großartigen Heiligen des Monats August möchte ich Euch heute den hl. Dominikus vorstellen. Dass meine Wahl auf ihn fällt, hat drei ganz besondere Gründe:

- **Am 8. August**, seinem Festtag, darf ich um 9:00 Uhr die Sendung mit dem Titel „**Der Mann mit der Fackel**“ bei *Radio Maria Österreich* gestalten.
- Mein langjähriger Bischof, **Kardinal Christoph Schönborn**, gehört selbst diesem Orden an.
- In der **Pfarrkirche in Innervillgraten** ist er prominent auf dem Hochaltarbild zu sehen.

Dieses wunderschöne Gemälde wirkt wie ein offenes Fenster zum Himmel. Es zeigt die Muttergottes mit dem Jesuskind auf dem Schoß, während zwei Männer am Fuße ihres Thrones aus Wolken knien. Der eine ist unser Pfarrpatron, Bischof Martin, der ihr mit wachem Blick sein Leben und seinen Dienst und unsere Pfarrgemeinde anvertraut. Der andere ist der hl. Dominikus, dem Maria den **Rosenkranz** übergibt. Er vertritt dabei auch Euch und mich: Er empfängt den Rosenkranz **stellvertretend für die Pfarrgemeinde – als bleibender Auftrag** für uns, nicht nur in Innervillgraten.

Den Dominikanern ist seit Jahrhunderten die Verbreitung und Pflege dieses Gebetes anvertraut. Als sichtbares Zeichen dieser **tiefen Verbundenheit** tragen die Ordensbrüder bis heute einen großen Rosenkranz an der linken Seite ihres Gürtels (Zingulum). In all den Pfarreien, in denen ich seit über 30 Jahren als Priester wirken darf, wird vor oder nach der Hl. Messe der Rosenkranz gebetet. Ich danke all diesen treuen Betern von Herzen! Der Sommer ist eine herrliche Gelegenheit, dieses kraftvolle Gebet auch in Euren Familien und im persönlichen Leben wieder neu zu entdecken.



Wer war dieser Mann auf unserem Altarbild? Schon während der Schwangerschaft hatte seine Mutter einen sonderbaren Traum: Im Traum gebar sie ein kleines Hündlein, das eine **brennende Fackel im Maul** trug. Dieser Traum erwies sich als prophetisch. Das Bellen des Hundes ist ein uraltes Symbol für die leidenschaftliche Predigt, und das Wort der Verkündigung wurde in Dominikus' Mund zu einem wahren Feuer. Er trug die Fackel des Evangeliums durch ganz Europa und gründete den Predigerorden (*Ordo Praedicatorum*), dessen Ordenskürzel „OP“ bis heute hinter

den Namen der Brüder steht – wie bei *Kardinal P. Christoph Schönborn OP*. Aus diesem Traum entstand im Mittelalter ein berühmtes lateinisches Wortspiel: Man nannte die Dominikaner liebevoll „**Domini canes**“ – **die Hunde des Herrn**, die den Glauben bewachen und die Frohe Botschaft mutig in die Welt tragen.

Schaltet gerne am 8. August um 9:00 Uhr Radio Maria zur Sendung „Der Mann mit der Fackel“ ein, oder nutzt die Sommermonate für einen bewussten, betrachtenden Blick auf das Hochaltarbild in Innervillgraten oder die Glaubensschätze in unseren anderen Pfarrkirchen und Kapellen!

Übrigens:

In den Kirchen ist es während der heißen Sommertage wunderbar kühl. Ein stilles Verweilen tut Körper und Seele auf tiefe Weise gut.

Euer Andreas Schätzle

Schon gewusst?

Drei erstaunliche Geschichten über den hl. Dominikus

- **Bücher gegen den Hunger (Das Vorbild der Nächstenliebe)**
Während seines Studiums erlebte Dominikus eine schreckliche Hungersnot. Obwohl er selbst kaum Geld hatte und seine wertvollen, handgeschriebenen Lehrbücher aus Pergament sein ganzer Stolz waren, verkaufte er all seine Bücher und Besitztümer, um den Armen zu helfen. Als man ihn fassungslos fragte, warum er das tue, antwortete er: *„Wie kann ich über toten Tierhäuten studieren, während lebendige Menschen vor Hunger sterben?“* Diese Tat berührte seine Mitstudenten so tief, dass viele es ihm gleichtaten.
- **Der Teufel als gackerndes Huhn (Sein Sinn für Humor)**
Dominikus war bekannt dafür, dass ihn nichts so leicht aus der Ruhe bringen konnte. Die Legende erzählt, dass der Teufel ihn einmal beim Schreiben einer wichtigen Predigt stören wollte. Er verwandelte sich in ein Huhn, sprang frech auf Dominikus' Schreibtisch, flatterte wild mit den Flügeln und gackerte ohrenbetäubend, um die Papiere durcheinanderzubringen. Dominikus schaute das Huhn nur gelassen an, packte es kurzerhand am Kragen, rupfte ihm ein paar Federn aus und warf es lachend aus dem Fenster. Er ließ sich die Freude an der Verkündigung von niemandem nehmen.
- **Singend durch den Regen (Sein unerschütterlicher Mut)**
Wenn Dominikus zu Fuß von Dorf zu Dorf zog, tat er das meist barfuß und sang dabei laut Psalmen und Loblieder. Einmal geriet er mit einem Gefährten in ein furchtbares Unwetter. Der Regen peitschte ihnen ins Gesicht, und der Weg verwandelte sich in tiefen Schlamm. Während sein Begleiter fror und lautstark

schimpfte, fing Dominikus nur noch lauter an zu singen. Als sie völlig durchnässt in einem Dorf ankamen und die Menschen über den fröhlichen Bettelmönch staunten, sagte er: *„Wir müssen Gott für den Regen danken, denn er reinigt die Erde – und unser Gesang reinigt die Seele.“*

Wissenswertes für die Pfarren

Mini-Olympiade des Seelsorgeraums Hochpustertal – Ein gelungener Start in die Sommerferien!

Bei strahlendem Sonnenschein und hochsommerlichen Temperaturen fand am **Freitag, den 10. Juli**, die erste **Mini-Olympiade des Seelsorgeraums Hochpustertal** in Sillian statt.

Insgesamt **60 Ministrantinnen und Ministranten** sowie **10 Betreuerinnen und Betreuer** verbrachten gemeinsam einen abwechslungsreichen Nachmittag voller Spiel, Spaß und Gemeinschaft. Bereits zu Beginn wurden die Kinder in Teams eingeteilt und überlegten sich mit viel Kreativität lustige und originelle Gruppennamen. Mit großer Motivation starteten die Mannschaften anschließend in die Olympiade.

Bei bester Stimmung, sommerlicher Musik und viel Begeisterung traten die Teams bei insgesamt zehn abwechslungsreichen Challenges gegeneinander an. Ob bei der Enten-Challenge, dem Wasser-Express, Hoppel-Champion oder Kampf der Giganten, – überall waren Geschicklichkeit, Schnelligkeit, Teamwork und gegenseitiges Anfeuern gefragt. Zwischendurch sorgte ein leckeres **Eis für alle** für die nötige Abkühlung.

Auch ein Schätzspiel durfte nicht fehlen. Mit einer möglichst genauen Schätzung konnten sich die Teams noch wertvolle Zusatzpunkte sichern und bis zum Schluss blieb spannend, welches Team am Ende ganz vorne liegen würde.

Nach den spannenden Wettkämpfen stärkten sich alle gemeinsam bei Frankfurtern mit Semmel und Getränken, bevor die Siegerehrung den feierlichen Abschluss des Nachmittags bildete.

Auch wenn es nicht alle Teams auf das Stockerl geschafft haben, war eines schnell klar: **Gewonnen haben an diesem Tag alle!** Jede Ministrantin und jeder Ministrant durfte als Erinnerung eine goldene Medaille mit nach Hause nehmen. Die drei bestplatzierten Teams wurden zusätzlich mit einem kleinen Preis ausgezeichnet und für ihre tolle Teamleistung geehrt.

Die Mini-Olympiade zeigte einmal mehr, wie wertvoll Gemeinschaft ist. Es wurde miteinander gelacht, angefeuert, mitgefiebert und gefeiert. Gerade diese gemeinsamen Erlebnisse machen das Ministrantenleben aus und stärken den Zusammenhalt über die Pfarren des Seelsorgeraums hinweg.

Ein herzliches Vergelt's Gott gilt allen Betreuerinnen und Betreuern sowie allen Helferinnen und Helfern, die mit viel Einsatz, Zeit und Engagement zum Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen haben. Ohne eure Unterstützung wäre ein solcher Nachmittag nicht möglich gewesen.

Wir wünschen allen erholsame Ferien und freuen uns schon jetzt auf viele weitere gemeinsame Erlebnisse im Seelsorgeraum Hochpustertal!



(BibelNetz, bibelpastoral@dibk.at)

Methodentipp

Gerade in Zeiten, in denen viel gereist wird, bietet das Buch Tobit eine spannende Lektüre. Von Trennungsschmerz beim Abschied über die guten Wünsche für die Reise, bis hin zu allerhand Höhen und Tiefen, die das Reisen mit sich bringt. Sogar der Hund der Familie schließt sich der Reisegesellschaft an: Da ging der Knabe hinaus und der Engel mit ihm, auch der Hund kam mit ihm hinaus und zog mit ihnen zusammen los. (Tobit 6,1)

Warum also nicht die Zeit des Sommers nutzen und diese biblische "Reiseerzählung" entdecken? Eine Methode dafür könnte wie folgt aussehen:

Idee: In die Umwelt des Textes hineinversetzen

Oftmals können biblische Texte etwas sperrig und weit weg wirken. Um die Texte näher an die eigene Realität anzubinden hilft es, ein wenig zwischen den Zeilen zu lesen:

- Gibt es Hinweise darauf, in welcher Jahreszeit der Text spielt? Wie sieht es zur Zeit des Textes am Handlungsort aus, welche Witterung (Regen, Sonne, ...) herrscht vor?
- Welche Geräuschkulisse könnten die Personen wahrnehmen (Vogelgezwitscher, Stimmengewirr, Plätschern von Wasser, ...)?
- Welche Gerüche kommen im Laufe der Handlung vor (frisches Brot, Salzwasser, ...)?

Es bietet sich an, beim Bibelstudium alle Sinne miteinzubeziehen: Gibt es Bilder des Handlungsortes (von Vegetation, Gebäuden, ...), die ich mir anschauen könnte? Gibt es etwas, das meinen Geschmackssinn in Bezug auf die Stelle anspricht (Gewürze, Obst, ...)? Kann ich mich bei passender Witterung hinaus ins Freie setzen und die Erzählung ganzheitlich auf mich wirken lassen?

So wird ein tiefes Eintauchen in die Welt des Textes ermöglicht. Diese Methode kann natürlich auch auf andere Texte angewandt werden.

Viel Freude beim Ausprobieren!

Elena Mizrachi (BibelNetz, bibelpastoral@dibk.at)

Hinweis:

Die Anmeldung zum wöchentlichen Newsletter BibelNetz der Diözese Innsbruck ist über folgenden Link möglich:

<https://www.dibk.at/themen/Bibel/newsletter-bibelnetz>



herzlich
willkommen!

Ehejubiläumfeier danken für die Jahre mit dir

Sonntag, 6. September 2026

15:00 bis 17:00 Uhr

Wallfahrtskirche Maria Lavant, 9906 Lavant

Liebe, die über Jahre gewachsen ist, verdient einen besonderen Moment des Dankes.

Feiern Sie heuer ein Ehejubiläum? Oder möchten Sie einfach Danke sagen für die gemeinsamen Jahre, die Sie miteinander teilen durften? Dann laden wir Sie herzlich ein, diesen besonderen Anlass gemeinsam mit vielen anderen Jubelpaaren unserer Diözese zu feiern.

Im festlichen Gottesdienst steht Ihre gemeinsame Geschichte im Mittelpunkt.

Sie sind eingeladen, Ihr Trauversprechen zu erneuern, Gott für Ihren gemeinsamen Weg zu danken und Ihre Zukunft erneut seinem Segen anzuvertrauen.

Mit einer Agape lassen wir den Nachmittag in festlicher und herzlicher Atmosphäre ausklingen.

Anmeldung erbeten bis 26.08.2026

ehe-familie@dibk.at

+43 512 2230-4301



feiern Sie diesen besonderen Tag!

[dibk.at/ehe-familie](https://www.dibk.at/ehe-familie)



KREUZ und QUER

„So etwas will ich im Urlaub nicht sehen“ – spontane Reaktion auf die Idee, im Rahmen der Urlaubsreise ein Konzentrationslager zu besuchen. Verständlich: Wer nicht völlig abgestumpft ist, denn lässt ein solcher „Ausflug“ nicht kalt. Das kann die Urlaubsleichtigkeit trüben. „So etwas will ich im Urlaub nicht sehen. Das ist ein graves Alltags-thema.“ Nur, dass sich im Alltag selten die Gelegenheit bietet.

Und manchmal kann man der Konfrontation kaum aus dem Weg gehen. Wer in Berlin vom Brandenburger Tor zum Potsdamer Platz geht, kommt zwangsläufig am Denkmal für die ermordeten

Juden Europas vorbei. Und da hilft auch nicht, die Straßenseite zu wechseln. Und schon ziehen dunklen Wolken am blauen Urlaubshimmel auf.

Darf ich Ihnen einen Rat geben: Weichen Sie nicht aus, sondern wagen Sie den Schritt hinein in das Denkmal. Wagen Sie die Auseinandersetzung. Den Schrecken und die Schuld zu ignorieren oder auf „später“ wegzuschieben, hilft gar nicht. Lassen Sie sich treffen, seien Sie betroffen. Sie dürfen sich dennoch Ihres Urlaubs erfreuen. Am nächsten Tag an den Strand. Lecker essen. Wer sich dem Schmerz aussetzt, gewinnt Raum für die Freude.



Foto: Peter Kane

Foto: picture alliance/CHROMORANGE | Michael Bihlmayer



Foto: BuH / picture alliance / CHROMORANGE | Michael Bihlmayer

Und jedem Anfang ...

„Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“, heißt es im Gedicht „Stufen“ von Hermann Hesse. Na ja. Ob das für den Schulanfang auch so gilt? Nicht nur, dass dann die Ferien vorüber sind – das passiert nun mal –, aber Erstklässler sein oder in eine höhere Schulform wechseln: das ist weniger Zauber als Schrecken. Neue Menschen, unbekannte Herausforderungen – es mag ja Schülerinnen und Schüler geben, die so etwas toll finden, doch andere würden sich am liebsten die Schultüte über den Kopf stülpen: Ich sehe niemanden, also sieht mich auch keiner.

Da kann es einem wie dem Propheten Jeremia gehen, der zu Gott nach seiner

Berufung sagt: „Ach, Herr und GOTT, ich kann doch nicht reden, ich bin ja noch so jung.“ Doch Gott lässt das nicht gelten, sondern verspricht ihm: „Fürchte dich nicht vor ihnen; denn ich bin mit dir, um dich zu retten — Spruch des HERRN.“

Und jetzt kommen Eltern, ältere Geschwister, Verwandte, Freunde und die Kirchengemeinde zum Zug. Sie alle können es sein, durch die Gott mit denen ist, die vor einem neuen Lebensschritt Angst haben. Die Angst ist ganz normal, kein Grund sich zu schämen; die Angst mit anderen und mit Gott zu überwinden, ist eine tolle Erfahrung, ein Lebensschritt.

Faith Blog



Am 15. August feiert die katholische Kirche ein Fest, das die evangelische Kirche nicht kennt und auch viele Katholiken kritisch betrachten: das Fest der leiblichen Aufnahme Marias in den Himmel. Der Inhalt des Festes – wie es im Dogma heißt – ist der Glaube, dass die Gottesmutter Maria „nach Ablauf ihres irdischen Lebens mit Leib und Seele in die himmlische Herrlichkeit aufgenommen wurde.“ Eigentlich nicht schwer zu verstehen. Eher schwer zu verstehen ist die Tatsache, dass viele Menschen dieses Fest nicht verstehen. Denn es gibt kaum ein menschlicheres. Ganz nüt-

tern betrachtet: da ist ein Mensch, den liebt Gott so sehr, dass er ihn nach seinem Tod bei sich aufnimmt. Das geschieht an der Gottesmutter Maria – und das ist jedem Menschen ebenfalls versprochen. Es geht an diesem Fest nicht so sehr um Maria, sondern um jede und jeden von uns. Die Himmelfahrt Marias wird in der Kunst oft so dargestellt, dass Engel bei ihrem Tod da sind, um Maria in den Himmel zu führen. Diese Engel werden auch bei dir und bei mir da sein. Kurz und gut: Was an Maria geschieht, darauf dürfen auch wir hoffen. Menschlich-himmlich-schön!



Foto: Michael Tillmann

Auf der Hühnerfarm

Die Zahlen stehen für die Positionen der Buchstaben im Alphabet. Übersetz den Code, und du erfährst, von welchem Vogel alle heutigen Haushuhnrasen abstammen.

1. Bring die Buchstaben in den Feldern in die richtige Reihenfolge, dann erfährst du, was Hühner gern fressen.

2. Welches Küken gehört zu welcher Henne? Folge den Linien, dann findest du es heraus!

3. Jedes der Hühner legt 4 Eier in der Woche. Zähl die Hennen auf dieser Seite und berechne, wie viele Eier sie in einer Woche insgesamt legen.

© Stefanie Kolb/DEIKE

Auflösung: 1. Bankivahuhn; 2. Gras, Kraeuter, Wuermer, Insekten, Samen, Weizen, Mais; 3. 1B, 2C, 3A; 4. Sie legen insgesamt 68 Eier (17 x 4 Eier = 68 Eier).

Geburtstage August 2026

92 Jahre	Perfler Peter, WPH Sillian
85 Jahre	Perfler Johann, 45
86 Jahre	Trojer Bernhard, WPH Sillian
80 Jahre	Trojer Maria, 170a/1
79 Jahre	Ortner Erna, 11
75 Jahre	Weitlaner Josef, 119
74 Jahre	Weitlaner Maria, 193/2,
74 Jahre	Walder Konrad, 169



Die Pfarre Außervillgraten gratuliert allen „Geburtskindern“
von ganzem Herzen und wünscht viel Gesundheit,
Kraft und Gottes Segen.

Gebetsanliegen des Hl. Vaters für August



Für die Evangelisierung in den Städten:

Wir beten, dass es uns gelingt, in den großen Städten, die oft durch Anonymität und Einsamkeit gekennzeichnet sind, neue Formen zu finden, das Evangelium zu verkünden, und kreative Wege zur Gemeinschaftsbildung zu entdecken.

*Bücher & Tee
Runde*

Das Bücherei - Team
Außervillgraten
freut sich auch euren Besuch!

**Dienstags nach der hl. Messe
von 8.00 - 9.00 Uhr**



Die jeweiligen Termine findet ihr im Schaukasten!

In die ewige Heimat gingen uns voraus...

Anna Bachlechner	76 Jahre	08.07.2026
Jakob Walder	75 Jahre	25.06.2026



**Herr vergüte ihnen alles Gute und Liebe
was sie getan und nimm sie auf in deine Herrlichkeit**

Herzliches Dankeschön!

Wir möchten allen ganz herzlich „Vergelt's Gott“ sagen, die uns bei der Organisation und Durchführung des Pfarrfestes am 21.06.2026 so großartig unterstützt und geholfen haben.
Jede einzelne helfende Hand hat dazu beigetragen, dass es ein sehr gelungener gemeinsamer Tag geworden ist.

Information aus der Pfarre

In den letzten Monaten ist es aufgrund der Urlaubszeit beziehungsweise der Abwesenheit von Pfr. Andreas Schätzle manchmal zu Änderungen der Gottesdienstzeiten beziehungsweise auch zum Ausfall einiger Donnerstag- beziehungsweise Samstagvorabendmessen gekommen. Dies wird auch in Zukunft nicht zu vermeiden sein. Wir können uns aber trotz dieser kleinen Änderungen sehr glücklich schätzen, dass der restliche Gottesdienstablauf fast wie in der alten Form durchführbar geblieben ist.
Wir bitten dafür auch in Zukunft um Verständnis!

Geburtstage August 2026

87 Notburga Schett, 6
85 Franziska Fürhapter, 50b
80 Alois Hofmann, Noltner
79 Notburga Rainer, A. Lanser
79 Rosa Schett, 97b
76 Thomas Fürhapter, 39
72 Maria Kritzmanich, 160
71 Josef Senfter, 123f
70 Josef Mühlmann, 74g



Nachzutragen Juli 2026

70 Rosa Haider, 85

Die Pfarre Innervillgraten gratuliert allen „Geburtstagskindern“ von ganzem Herzen und wünscht viel Gesundheit, Kraft und Gottes Segen.

Der



macht im **AUGUST** eine Sommerpause. Im September freuen wir uns wieder auf viele Gäste im Gasthof Bachmann, beim Erzählkaffee.

In die ewige Heimat gingen uns voraus...

am 01.07.2026
Zäzilia Schett, 96 Jahre
am 16.07.2026
Josef Walder, 84 Jahre



Herr, gib ihnen die ewige Ruhe!

Sprechstunden und Erreichbarkeiten

Pfarrprovisor Paul Salamon

Tel.: 0676/8730 7809

E-Mail: paul.salamon@dibk.at

Sprechstunden nach Vereinbarung

Mithelfender Priester Andreas Schätzle

Tel.: 0676/8730 7876

E-Mail: andreas.schaetzle@dibk.at

Sprechstunden nach Vereinbarung

ABWESEND: 10. August bis 31. August

SR-Leiterin Anita Webhofer

Tel.: 0676/8730 7889

E-Mail: anita.webhofer@dibk.at

SR-Koordinatorin Kathrin Reiter

Tel.: 0676/8730 7877

E-Mail: kathrin.reiter@dibk.at

Öffnungszeiten Pfarrbüros

Urlaub 10.-21.8.2026 – in dieser Zeit sind die Pfarrbüros Ausser- und Innervillgraten geschlossen – telefonisch ist Maria Schett jedoch jederzeit erreichbar (Tel. 0650/5995068)

Innervillgraten - Maria Schett

Tel.: 04843/5306

Mail: pfarre.innervillgraten@dibk.at

Freitag 8-10 Uhr

Außervillgraten - Maria Schett

Tel.: 04843/5228

Mail: pfarre.ausservillgraten@dibk.at

Dienstag 8-10 Uhr